

wir langnauer

leben in der gemeinde langnau am albis

Steuerehrlichkeit Von Gemeinschaftstreue und Steuerhinterziehung

50 Jahre Freizeitkurse
in Langnau

Burka:
Begegnung mit offenem Visier

Jan Gassmann
ein Langnauer schreibt Filmgeschichte

editorial zum inhalt



Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Mit dem Erwachen der ersten Frühlingsboten im Garten und in der Natur regt sich auch für viele das schlechte Gewissen, die alljährliche Steuererklärung noch immer nicht ausgefüllt zu haben. Gleichermassen nagt der immerwährende Gedanke, bei der nächsten Deklaration vielleicht doch noch das eine oder andere unter den Tisch zu wischen – nicht ganz legal vielleicht, aber immer noch im Rahmen der selbstempfundenen Grauzone. Die Steuerlast drückt schwer aufs Portemonnaie, es wird schon wieder knapp mit den Ferien in der Karibik. «Ich gönne mir ja sonst nie was und Staat und Gemeinde verschleudern meinen hart erarbeiteten Lohn aufs neue – ist das nicht ungerecht?» Dabei geniessen wir in unserer Dorfgemeinschaft einen komfortablen Lebensstandard. Wir realisieren erst im Vergleich mit anderen Ländern, zum Beispiel während der Ferien in der Karibik oder sogar in der westlichen Wirtschaftshochburg USA, wo man mit keinerlei staatlicher Unterstützung rechnen kann, wenn einem einmal das Kleingeld ausgeht. Steuern zahlen heisst beisteuern für eine soziale Gemeinschaft, wie wir sie als selbstverständlich empfinden. Lesen Sie das Plädoyer für den ehrlichen Bürger im Leitartikel. In diesem Sinne, und vollgepackt, mit vielen weiteren interessanten Beiträgen, wünschen wir Langnauer ihren Lesern eine unterhaltsame Lektüre und etwas Nachsicht beim Ausfüllen der nächsten Steuererklärung.

Nino Kündig und das Redaktionsteam

Gemeindehausgeflüster	3 – 5
Leitartikel	6 – 7
Aus der Schule geplaudert	8 – 9
Kultur & Freizeit	10 – 11
Turbine Theater	12 – 13
Gesellschaft	14
Vereinsleben	15
Natur & Umwelt	16 – 17
Langnau & die Welt	18
Chileglüt	19
Wirtschaft & Gewerbe	20 – 21
Agenda & Adressen	22 – 23
Wir Langnauer	24

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Rolf Ebnöther
Jörg Häberli
Martin Kilchenmann
Nino Kündig
Bernhard Schneider
Carmen Staudenrausch

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Gemeinderatskanzlei
Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 713 55 21
E-Mail: gemeinderatskanzlei@langnau.zh.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG
Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau am Albis
Tel. 043 377 81 11, Fax 043 377 81 14
E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8134 Adliswil
E-Mail: mail@polytrop.ch

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle Haushaltungen in Langnau am Albis
Die nächste Ausgabe erscheint Mitte April 2017

Redaktionsschluss:

7. Februar 2017

Legal Disclaimer: Alle Artikel und Beiträge unterliegen dem Urheberrecht. Beiträge welche namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Für sie ist allein der jeweilige Autor verantwortlich.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Gemeindehaus- geflüster

In der Gemeindeverwaltung erfolgen mit dem Jahresbeginn zahlreiche personelle Veränderungen.

Neue Gesichter im Gemeindehaus

Adrian Hauser

Abteilung Soziales

Maria Gutbrod und Marianne Thees liessen sich anfangs 2017 vorzeitig pensionieren. Danielle Fux konnte in ihrer Wohngemeinde eine leitende Funktion antreten und verliess die Gemeindeverwaltung auf Ende 2016.

Florence Egger übernahm am 3. Januar 2017 die Leitung der Abteilung Soziales.

Petra Osthues kümmert sich neu um das Buchhaltungswesen der Abteilung Soziales.

Per 1. Mai 2017 wird das Team mit der Sozialarbeiterin **Melanie Frick** wieder komplett sein. Als Übergangslösung wird ein Springer bis zu ihrem Stellenantritt tätig sein.

Schulverwaltung

Ursula Vonlanthen folgt auf Heidi Schütz, welche sich vorzeitig per 31. Januar 2017 pensionie-

ren lässt. Als Folge des Stellenantritts in der Gemeinde ist die neue Mitarbeitende Ende 2016 wegen Nichtvereinbarkeit beider Funktionen aus der Schulpflege ausgetreten. Die Ersatzwahl findet am 12. Februar 2017 an der Urne statt.

Abteilung Gesundheit und Sicherheit

Jasmin Winter löst Marianne Moser ab, welche sich ebenfalls vorzeitig pensionieren lässt.

Weitere Austritte

India Nideröst verlässt die Abteilung Steuern per 28.02.2017. Nadja Mörgeli hat infolge einer Festanstellung die Springerstelle auf Ende 2016 gekündigt.

Da der Wir Langnauer vor dem Stellenantritt der neuen Mitarbeitenden gedruckt wurde, konnte kein Fotoshooting stattfinden.




Ludothek Langnau am Albis

Spiele- und
Spielsachenverleih

ausleihen statt kaufen

Besuchen Sie uns:

In der Schwerzi Telefon +41 79 721 39 63
8135 Langnau am Albis www.ludotheklangnau.ch

oder auf 

unsere Öffnungszeiten:

Dienstag 15.00 - 17.30 Uhr
Donnerstag, Samstag 9.30 - 11.00 Uhr

Badewelten

 **Heinz Wälti**
Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi Gartenweg 2
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur 8135 Langnau am Albis
waelti.badewelten@bluewin.ch Telefon 044 713 03 04
www.waelti-badewelten.ch Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten
Montag bis Freitag 9.00 - 11.30 Uhr / 14.00 - 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung



8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

Gemeindehaus- geflüster

Es gibt im Alter nicht nur eine Wohnform. Die Altersprozesse von Menschen sind vielfältig und mehrdimensional.

Wohnen im Alter in Langnau

Adrian Hauser

Vielfältige Wohnformen

Nicht alle Frauen und Männer erfahren psychische, sensorische und kognitive Einschränkungen zur gleichen Zeit und im gleichen Rhythmus. Die enormen Unterschiede der Altersprozesse implizieren die Notwendigkeit einer Vielfalt an Wohnformen für das Alter. Je nach Verlauf der körperlichen, kognitiven und psychischen Altersprozesse müssen verschiedene Wohnformen gewählt werden.

Eine altersadäquate Wohnung kann je nach Verlauf des Alterns unterschiedliche Rahmenbedingungen voraussetzen.

Zudem variieren Wohnformen und Wohnbedürfnisse – wie auch die Chancen zur selbständigen Gestaltung des Wohnens – auch im Alter je nach sozialer Schichtzugehörigkeit (Bildungshintergrund, Einkom-

mens- und Vermögenslage sowie Wohneigentum).

Angebot in Langnau

Die Angebotsplanung der Gemeinde für das Wohnen im Alter sieht daher eine Angebotsvielfalt mit vier Schwerpunkten vor:

- Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg (Betrieb durch die Stiftung Altersheim Langnau am Albis)
- Spitex (Betrieb durch Gemeinde)
- Wohnen im Alter Wolfgrabenstrasse (im Bau durch bonainvest)
- Wohnen im Alter Langmoos (in Planung durch Gemeinde)

Demenz

Der Gemeinderat und der Stiftungsrat Altersheim Langnau am Albis haben den Bau einer eigenen Demenzabteilung geprüft und sind in Abwägung der Vor- und Nachteile zum Schluss gekommen, der



Mit der Zustimmung zum Baurechtsvertrag hat die Gemeindeversammlung am 6. Juni 2016

Zusammenarbeit mit einer Nachbargemeinde den Vorrang zu geben.

Spitex

Die öffentliche Spitex ist ein Gemeindebetrieb. Er sorgt gemäss dem Pflegegesetz für eine Bedarfs- und fachgerechte Versorgung der Spitex-Dienstleistungen. Der Grundsatz lautet «ambulant» vor «stationär».

Wolfgrabenstrasse

Mit der Zustimmung zum Baurechtsvertrag hat die Gemeindeversammlung am 6. Juni 2016 grünes Licht für den Bau von Alterswohnungen (12 x 2 1/2, 8 x 3 1/2 und 1 x 4 1/2) im mittleren bis gehobenen Standard zu marktgerechten

Mieten durch die bonainvest erteilt. Zusätzlich ist im Baurechtsvertrag eine Gewerbefläche für die Einrichtung einer Arztpraxis vorgesehen. Der Bezug ist zwischen Herbst 2018 und Frühling 2019 geplant.

Mit den Bauarbeiten ist bereits gestartet worden. Zuerst werden die Werkleitungen umgelegt, bevor die Spundwände gesetzt und mit dem Aushub sowie der Quellumleitung begonnen werden kann.

Langmoos

Es handelt sich beim «Wohnen im Alter Langmoos» um das Grundstück des heutigen Tennisplatzes. Nach Ablauf des Unterbaurechtsvertrags mit dem Tennisclub sollen dort 40

Für Ihre Immobilie Vermietung und Verkauf

Ihre Immobilienmaklerin aus der Region



Katerina Karajannakis
044 557 60 88



RE/MAX Zürichsee
Seestrasse 187, 8810 Horgen
katerina.karajannakis@remax.ch

Ch. Posch & Partner AG



Elektroinstallationen

Wildenbühlstrasse 20
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 772 25 78
www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Telematik

Starkstrom

Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen

Haushaltapparate

Haushaltapparate

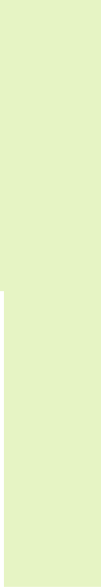
Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!

Service

Schwachstrom

EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (VoIP), Internetzugang, Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.

Neu- und Umbauten



grünes Licht für den Bau von Alterswohnungen an der Wolfgrabenstrasse erteilt.

bis 50 altersgerechte Wohnungen mit einem umfassenden Serviceangebot gebaut werden. Es sollen dies voraussichtlich grösstenteils Wohnungen mit einem günstigen, einfachen und zweckmässigen Ausbaustandard sein. Vorgesehen sind die Integration von zweckmässigen Gemeinschaftsräumen sowie eine trockene Verbindung zum bestehenden Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg. Neben den Wohnungen sollen auch Gewerberäume (Therapie, Physio, Fitnesscenter, Kiosk etc.) realisiert werden. Geprüft wird, ob eine Integration von «begleitetem Wohnen» und «tagaktivem Wohnen» möglich ist. Bei den Serviceleistungen (Pflegeleistungen, Mahlzeiten etc.) soll der Synergieeffekt vom benachbarten Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg ebenso genutzt werden wie auch vom vorgesehenen integrierten Spitex-Stützpunkt. Gemeinsam mit dem Wohn- und Pflegezentrum soll soweit möglich eine Begegnungszone mit Leseraum, Internetaum etc. geschaffen werden. Bei einem Baubeginn im Jahre 2021

sollte der Neubau ab 2023 bezugsbereit sein. Als nächster Schritt wird der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2017 ein Kreditantrag für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Entwicklung des Bauprojekts vorgelegt.

Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg

Die Bewohnerinnen und Bewohner werden nach ihren Bedürfnissen gepflegt und betreut. Sie geniessen eine gute, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung, Schonkost oder Diät gemäss der individuellen ärztlichen Verordnung. Vorgesehen ist, dass die Küche vergrössert und der Gastronomiebereich so ausgeweitet wird, dass er zu einem sozialen Treffpunkt wird.

Die Chance, die verschiedenen Angebote geographisch nahe nebeneinander realisieren zu können, führt zu verschiedenen Synergieeffekten, welche die Lebens- und Wohnqualität der Bewohnerinnen und Bewohner steigern.

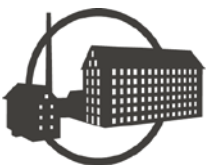
Schadensskizze

Flach Dach

Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Agentur Adliswil
 Albisstrasse 8
 9124 Adliswil
 Reto Flächmann
 Versicherungs- und Vorsorgeberater
 T. 043 377 19 31
 reto.flachmann@mobiliar.ch

die Mobiliar



Spinnerei-Areal

einkaufen | essen | kultur | leben | arbeiten

Langnau am Albis
 www.spinnerei-langnau.ch
 Telefon 044 713 27 11

aus der schule geplaudert

Eine Möglichkeit den kopflastigen Schulunterricht zu ergänzen, bieten die kreativen, handwerklichen Freizeitkurse für Kinder der Primarschule.

50 Jahre Freizeitkurse der Schule

Margrit Schudel, Koordinatorin

Vor gut 50 Jahren begann eine Pro Juventute Kursleiterin auf privater Basis mit den ersten Freizeitkursen. Initiative Lehrer folgten dem Beispiel und später kamen noch Hobbywerker dazu. Sie stellten Wissen, spezielle Talente und Freizeit zur Verfügung. Sie boten ganz unterschiedliche Kurse an – Bastelkurse und Sportkurse. An der Gemeindeversammlung von 1967 stellte der Lehrer Jürg Schädler den Antrag für Schüler-Freizeitkurse. Diesem Antrag wurde zugestimmt! Das Freizeit-Modell von damals gilt im Prinzip heute noch: Die Schule übernimmt die Kursleiterlöhne und stellt die Räume zur Verfügung, die Eltern bezahlen das Kursmaterial für ihre Kinder. Heute sind das Fr. 15.– bis Fr. 60.– je nach Dauer und verwendetem Material. Pro Schuljahr werden zwei Serien angeboten. Sie beginnen nach den Herbst- und nach den Sportferien und dauern meistens vier bis sechs mal zu zwei Stunden. Das Kursprogramm wird in den Klassen verteilt und die Kinder können sich anmelden.

Die Schulsportkurse wurden 1979 von den Freizeitkursen getrennt. Sie werden separat organisiert und dauern ein ganzes Semester.

Auch Basteln ist der Mode unterworfen

Über die 50 Jahre hinweg haben Tausende von Schulkindern vom Angebot der Freizeitkurse profitiert. Es gibt gewisse «Dauerbren-

ner», welche über Jahre hinweg Kinder anziehen. Jahrelang wollten z. B. viele Kinder bei Ruedi Vontobel eine Schatzkiste bauen oder bei Margrit Schmid mit Holz werken, auch töpfeln mit Ton ist immer sehr gefragt. Bei Bastelmaterialien und Techniken gibt es Modeströmungen. Angebote wie Perlenweben, Scoubidou, Batik oder Filzen waren plötzlich nicht mehr aktuell. Je nach verfügbaren Kursleitern müssen manchmal auch sehr beliebte Kurse abgesetzt werden. Ob jeweils ein neues Kursthema bei den Kindern ankommt, ist Lotteriel!

5-Tage Woche hatte Folgen

Auf Anfang Schuljahr 1993/94 wurde an unserer Schule die 5-Tage Woche eingeführt. Das gab einschneidende Veränderungen auch für die Freizeitkurse. Die Anmeldungen reduzierten sich massiv. Die Oberstufen-SchülerInnen blieben weg – keine Zeit mehr. Seither besuchen in jeder Kursserie zwischen 100 und 120 Kinder der Primarschule die Freizeitkurse. Es wird von Eltern und Kindern geschätzt, dass eine Serie vier bis sechs Mittwochnachmittage dauert und dann wieder fertig ist. Man muss sich nicht für längere Zeit verpflichten und verplanen. Dies entspricht sicher einem Trend unserer Zeit!

Werken als Ausgleich

Als Grundsatz für die Freizeit-



kurse gilt seit Beginn: es sollen Werkkurse, also Kurse für die Hände sein. Die Schule ist kopflastig genug und wird es immer mehr. Viele Kinder finden einen Ausgleich und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, wenn sie mit den Händen werken können. Natürlich können sie auch daheim basteln – viele tun es auch. Manchmal sind aber neue Anregungen willkommen. Ausserdem sind Bastelmaterialien teuer und Kinder lieben eine möglichst grosse Auswahl, das lohnt sich für Gruppen eher. Es macht auch mehr Spass, mit andern zusammen zu basteln. Dabei sind dann zusätzlich die sozialen Fähigkeiten gefragt!

Ein weiterer Pluspunkt für die Mütter – es gibt daheim keine «Sauerei» und sie sind froh, wenn ihre Kinder am freien Nachmittag einer sinn- und lustvollen Beschäftigung nachgehen können. Es besteht allerdings auch die Gefahr,

dass die Kinder «versorgt» werden und eigentlich gar keine Lust auf Basteln haben!

Kurse sind nach wie vor gefragt

In den vergangenen 50 Jahren haben unzählige Kursleiterinnen und -leiter unsere Kinder beschäftigt und begeistert. Sie haben mit den verschiedensten Techniken und ganz unterschiedlichen Materialien kreativ gearbeitet. Sie haben viel Begeisterung und Zeit in diese Arbeit gesteckt und von den Kindern dafür sehr viel Zuneigung und Vertrauen zurückbekommen.

Neue Leiterinnen und Leiter mit Ideen sind immer wieder gefragt. Wer Hobbys und kreative Fähigkeiten hat und diese gern an Kinder weitergeben möchte, melde sich doch bitte bei Frau M. Schudel 044 713 28 32.

Als vor einigen Jahren von der Bildungsdirektion die Subventionen für die Hauswirtschaftlichen Fortbildungskurse gestrichen wurden, entschieden sich viele Gemeinden, dieses Angebot nicht mehr weiter zu führen. Die Schule und Gemeinde Langnau hält bis heute dieses ergänzende Angebot aufrecht.

Weiterbildungskurse der Hauswirtschaftlichen Fortbildung

Erich Gassmann, Koordinator

Jeden Frühling und Herbst erhalten sie in ihrem Briefkasten eine Ausschreibung mit dem Angebot der neusten Kurse. Dieses Angebot verändert sich laufend und wir versuchen, es den Bedürfnissen anzupassen.

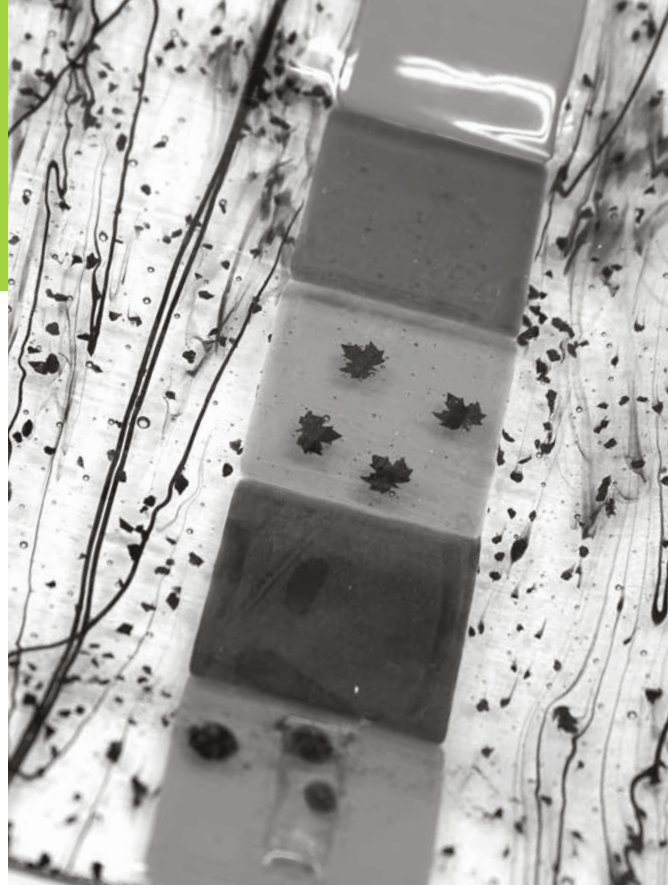
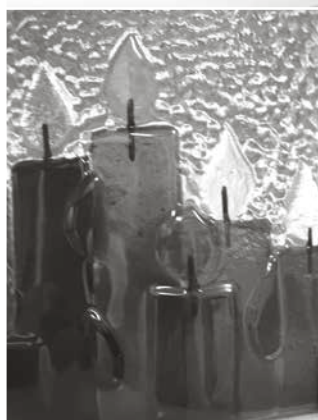
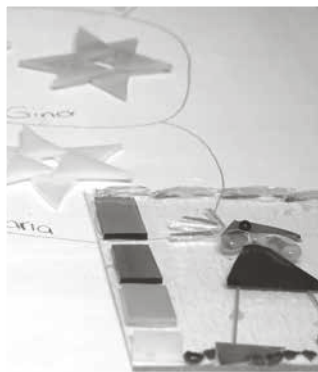
Neues Angebot im Winter 2016/17

Neu haben wir diesen Winter Angebote in Fusingkursen (Gestalten mit Glas) und wieder einen Kurs in Floristik. Beliebt sind die Kurse mit Schokolade, der Pralinenkurs und vor Ostern der Kurs für Erwachsene und Kinder im Osterhasen giessen.

Wir möchten immer wieder Neues anbieten, deshalb suchen wir auch Kursleiterinnen und Kursleiter mit frischen Ideen. Ich würde mich freuen, neue Kurse in unser Frühlingsprogramm 2017 aufnehmen zu können.

Unser Programm ist immer aktuell auf der Homepage der Gemeinde Langnau zu finden, unter Bildung, Rubrik Erwachsenenbildung.

Weitere Informationen erhalten sie bei: **Erich Gassmann** Hehlstrasse 54, 8135 Langnau oder per Mail an e.gassmann@bluewin.ch



Glas-Fusingkurse sind neu im Kursangebot.








Wir bieten Ihnen mit viel Engagement professionelle Immobilien-Dienstleistungen. Ihre Anliegen sind bei uns in besten Händen.

Ihre Immobilie
liegt uns am
Herzen

Blidor Immobilien AG
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71
8132 Egg – Tel. 044 984 23 16
www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch

Häberling Treuhand AG
8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



Treuhand AG

- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Testamente
- ▶ Revisionen
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Steuerberatungen
- ▶ Unternehmensberatungen

leit artikel

Die Steuererklärung verschafft kaum jemandem ein heiteres Gemüt. Wenn wir etwa ächzen unter der «Steuerlast», halten wir uns vor Augen, was wir dafür zurück bekommen.

Danke für Ihre Steuerehrlichkeit

Jörg Häberli

Wenn Sie in diesen Wochen Ihre Steuererklärung ausfüllen, werden Sie Ihren Scharfsinn darauf verwenden, im Gestrüpp der Bestimmungen und Gesetze herauszufinden, wo Sie noch einen Abzug machen können, was Sie als Geschäftskosten deklarieren können, wo Sie noch ein Schlupfloch finden. Man nennt dies Steueroptimierung. Wenn es innerhalb des gesetzlichen Rahmens geschieht, ist das ok. Es kann niemandem verwehrt werden, seine Vorteile wahrzunehmen.

Alles hat seinen Preis

Wenn Sie alle legalen Möglichkeiten ausgereizt haben, werden Sie vielleicht immer noch der Meinung sein, zu viel Steuern zu bezahlen. Die Steuererklärung verschafft kaum jemandem ein heiteres Gemüt. Wenn wir etwa ächzen unter der «Steuerlast», halten wir uns vor Augen, was wir dafür zurück bekommen, obwohl wir dafür nur einen verschwindend kleinen Beitrag leisten müssen. Wir geniessen eine funktionierende Infrastruktur, eine bürgernahe Verwaltung (im Gegensatz zu den zermürend

uneffizienten Verwaltungen zahlreicher anderer Staaten, wie wir es von unseren ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern vom Hörensagen kennen), ein weltweit überdurchschnittliches Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswesen. Wir leben immer noch in einer integrierten Gesellschaft.

Diese Gedanken machen mich fast zu einem fröhlichen Geber (den Gott bekanntlich lieb hat).

Steuern sind gut investiert

Welche Verwüstungen leere Kassen und der Unwille, Steuern zu bezahlen, anrichten, sehen wir in den USA, die bei allem privaten Reichtum über weite Strecken auf das Infrastrukturniveau eines Dritt-Welt-Landes absinken.

Unsere Steuern sind also nicht so schlecht investiert. Trotzdem gibt es Mitbürger/-innen, die Steuern über die gesetzlich legitime Optimierung hinaus sparen wollen. Durch Steuerhinterziehung, gar Steuerbetrug und die Schattenwirtschaft entgehen dem Fiskus (welch hässliches Wort, ursprünglich: Geldkorb des Kaisers) nicht zu vernachlässigende Beträge. Vor



Jahren hat mir der inzwischen verstorbene alt Bundesrat Otto Stich anlässlich eines Vortrags in Langnau gesagt, die Neat wäre bezahlt, wenn alle ihre Steuern korrekt entrichten würden. Das schien mir eine Uebertreibung zu sein. Es gibt aber Zahlen, die den Schluss zulassen, dass er nicht weit daneben lag. Es liegen verschiedene stark voneinander abweichende Schätzungen darüber vor, wie viele Steuern durch Hinterziehung und Betrug der Staatskasse vorenthalten bleiben.

Wirtschaft im Schatten

Die höchste Schätzung geht davon aus, dass von den 2013 erzielten Einkommen 23,5% nicht versteuert wurden. Das sind ca. 93.2 Mrd., die am Fiskus vorbeijongliert wurden. Davon entgingen dem Staat (bei einem Steuersatz von ca. 20%) 18.4 Mrd. Steuern. (Die 2014 erstellte Endkostenprognose für die Neat beträgt 18,2 Mrd.) Andere Schätzungen liegen bei 5 – 15 Mrd. Bei der Schattenwirtschaft steht die Schweiz mit 6,5% des BIP vergleichsweise sehr gut da.

Die Steuermoral hat offenbar in den letzten Jahren abgenommen. In einer Welt, in welcher sich die Korruption verbreitet, will mancher nicht abseits stehen...

Wer trägt die Steuerlast?

Was sind die Gründe für die Steuervermeidung? Ist es Habgier, Egoismus, Existenzangst, Unwille dem Staat gegenüber? Von einem Nationalrat hörte ich die ungeheuerliche These, Steuerhinterziehung sei Notwehr gegenüber einem gefräßigen, in seiner Unersättlichkeit anmassenden, die Bürger schikanierenden Staat. Der Staat ist für mich kein anonymes bürokratisches Monster, gegen welches wir uns wehren müssen, sondern die Gemeinschaft von Bürger/-innen, die ihre Angelegenheiten in einem stets offenen politischen Diskurs regeln. Welches sind die Aufgaben des Staates, wer trägt wieviel der Steuerlasten? Da gibt es verschiedene Interessen und Auffassungen, die wir an der Gemeindeversammlung, in den Parlamenten und an Volksabstimmungen klären. Dabei wird das Bemühen um Gerechtigkeit nicht ausser Acht

Willkommen bei der Zürcher Kantonalbank in Langnau am Albis.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank



gelassen, wobei völlige Gerechtigkeit nie hergestellt werden kann, aber immer angestrebt werden soll. Wie zufrieden oder unzufrieden ich mit der gegenwärtigen Steuerpolitik bin, können sie mich privat fragen.

Gemeinschaftstreue

In der hebräischen Bibel findet sich eine auch für uns interessante Definition für Gerechtigkeit. Das hebräische Wort dafür, *zedaka*, wird auch mit Gemeinschaftstreue übersetzt. Steuerhinterziehung ist, wie Sozialhilfebetrug, Bruch der Gemeinschaftstreue, ist Diebstahl an der Gemeinschaft. Der Steuerhinterzieher ist nicht mehr bezogen auf die Gemeinschaft, der er angehört, sondern verfolgt isoliert seinen eigenen Vorteil. Das kann zu einem Zerfall des Vertrauens führen, auf das wir für ein faires, gedeihliches Zusammenleben angewiesen sind.

Ehrlichkeit zahlt sich aus

Die meisten sind ehrliche Steuerzahler und haben ja auch kaum Gelegenheit, Abzüge über das Erlaubte hinaus zu machen. Vor Jahren spülte aber doch eine Steueramnestie der Gemeinde Mehreinnahmen von 6,5 Mio. in die Kasse. (Ein Steuerprozent beträgt gegenwärtig 220'000 Fr.). Ich will nicht spekulieren, aber der Gedanke streift doch durch mein Gehirn: Wäre die letzte Steuererhöhung nötig gewesen, wenn alle korrekt ihre Steuern bezahlen würden?

Falls Sie sich vom Thema betroffen fühlen, bringen Sie Ihre Steuerangelegenheiten in Ordnung. Eine einmalige Selbstanzeige kostet Sie noch nichts. Und Sie wissen ja: einen fröhlichen Geber hat Gott lieb...

Wofür Sie in Langnau Steuern zahlen

Im Voranschlag 2017 setzt sich der Nettoaufwand von Fr. 45'625'000.– wie folgt zusammen:

- 20 % Personalaufwand
- 13 % Sachaufwand
- 1 % Passivzinsen
- 8 % Abschreibungen
- 18 % Entschädigungen an Gemeinwesen
- 29 % Betriebs- und Defizitbeiträge
- 11 % Interne Verrechnungen

Der Nettoaufwand verteilt sich auf folgende Aufgabenbereiche:

9 % Behörden und Verwaltung (Legislative, Exekutive, Gemein-

verwaltung, Bauwesen, Informatik, Leistungen für Pensionierte, Verwaltungsliegenschaften, Saal Schwerzi)

4 % Rechtsschutz und Sicherheit (Rechtspflege, Betreibungsamt, Polizei, Rechtssprechung, Feuerwehr und Feuerpolizei, Zivilschutz)

47 % Bildung (Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule, Tagesstrukturen, Musikschule, Schulliegenschaften, Volksschule sonstiges, Schulverwaltung, Schulleitung, Sonderschulung)

6 % Kultur und Freizeit (Kulturförderung, Schul- und Gemeindebibliothek, Denkmalpflege, Massenmedien, Parkanlage, Wanderweg, Hallenbad, Schiesswesen, Sportanlage, Freizeitgestaltung)

8 % Gesundheit (Kranken- und Pflegeheime, Pflegefinanzierung, Spitex, Krankheitsbekämpfung, Schulgesundheits, Lebensmittelkontrolle)

17 % Soziale Wohlfahrt (Sozialversicherung, Krankenversicherung, Zusatzleistungen zur AHV/IV, Jugend, Kinderkrippen, Altersheime, Alterswohnungen, Gesetzliche Wirtschaftliche Hilfe, Beschäftigungsprogramme, Asylbewerber)

7 % Verkehr (Gemeindestrassen, öffentlicher Verkehr)

2 % Umwelt und Raumordnung (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abfall, Friedhof und Bestattung, Gewässerunterhalt, Naturschutz, Raumordnung)

kultur & freizeit

Um der dunklen Jahreszeit ein Schnippchen zu schlagen, findet jeweils schweizweit am zweiten Freitag im November die Erzählnacht statt.

Detektive, Drachen, Hexen und Polizisten an der Erzählnacht

Claudia Haag



Fotos: Cedric Brouhon

In unzähligen Buchhandlungen, Schulen und Bibliotheken wird im gemütlichen Rahmen zum selben Thema vorgelesen und erzählt. Das diesjährige Motto lautete «streng geheim» und bot Raum für verschiedenste Ideen. So auch am 11.11.16 in Langnau: Kreative «Top Secret-Ideen» hatte eine Gruppe von engagierten Müttern des Wolfgrabenforums und des Widmerrates. Unterstützt von der Bibliothek organisierten sie für 65 Zweitklässler einen spannenden

Abend, welcher sicher zur Lesemotivation der Kinder einen Beitrag leistet. Das Programm war getreu dem Motto eben streng geheim. Die Kinder konnten lediglich entscheiden, ob sie zur Gruppe der Polizisten, Detektive, Hexen oder Drachen gehören wollen. In stimmig dekorierten Schulzimmern wurde zuerst allen Kindern eine Geschichte erzählt. Die Hexen sassen dabei unter einem Baldachin mit schwarzen Raben, derweil über der Drachengruppe grosse Drachen



schwebten. Nach der Geschichte folgte der aktive Teil. Die Detektive, ausgerüstet mit Taschenlampen, lösten knifflige Fälle. Die Polizisten erhielten Besuch eines echten Polizisten in Uniform, welcher mit Geduld auf die Fragen der Kinder einging und zu ihrer Freude seinen Diensthund mitbrachte. Die Hexen mischten mit Ingredienzien der Drogerie Albis einen Lippenbalsam, während die Drachen über dem Drachenforscherheft rätselten und verschiedene Urtiere bastelten.

Die Eltern und Geschwister der Zweitklässler verbrachten unterdessen ihre Zeit in der Bibliothek. Für die Kinder standen Stationen bereit, an denen lustvoll gehört, gelesen, gebastelt und gespielt wurde. Die Eltern kamen bei einem reichhaltigen Apéro miteinander ins Gespräch, und es bot sich ihnen die Gelegenheit, die Bibliothek einmal bei Kerzenlicht zu geniessen. Nach

90 Minuten kamen viele strahlende, aber müde kleine Drachen, Hexen, Detektive und Polizisten in die Bibliothek zurück und durften zum krönenden Abschluss noch das grosse Polizeiauto auf dem Dorfplatz aus der Nähe bewundern.



vivezza.ch
079 567 42 56

**Nordic Walking
Klassische Massage**

Nicole Portmann
Bewegungspädagogin

Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungsservice
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Rohr- und Kanalreinigung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Kanalfernsehen
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um die Uhr

Telefon 044 711 87 87

Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com

Restaurant | Bar
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten



Landgasthof
Löwen
Unteralbis

Albisstrasse 32
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 10
Fax 044 713 41 06
www.landgasthofloewen.ch

Öffnungszeiten:
Mo, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr
Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr
Dienstag + Mittwoch Ruhetag

Die Kultur- und Freizeitkommission Langnau lädt zur Comedy Night in der Schwerzi ein.

Rob Spence – echt stark



Wer den australischen Comedian Rob Spence schon einmal live erlebt hat, weiss, er ist «Echt stark» – und so heißt auch sein neues Programm – sein sechstes.

Seinen Auftritt am Freitag, **17. März 2017, 20.00 Uhr in der Schwerzi**, darf man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Der Vorverkauf ist ab sofort unter www.starticket.ch möglich. Sollten noch Plätze verfügbar sein, können Tickets auch an der Abendkasse für Fr. 45.00 (Erwachsene) resp. Fr. 25.00 (Schüler, Jugendliche, Studenten, AHV)

gekauft werden. Die Abendkasse ist ab 19.00 Uhr geöffnet, ebenfalls die Kabarett-Bar, an welcher auch in der Pause und im Anschluss der Show ein Drink genossen werden kann. Eine Verpflegung vom Grill ist ebenfalls erhältlich.

Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich auf Sie und einen tollen Abend mit bester Unterhaltung.

Littering Day 2017



Der Langnauer Abfallsammeltag findet am **Samstag, 8. April** statt. Danke für Ihre Unterstützung!



Foto: Markus Maurer

Vorschau Dorfmärkte 2017

Der Frühling naht und somit auch die Marktzeit.

Samstag, 6. Mai, 9 – 14 Uhr

Der Markt findet zusammen mit der Pflanzenbörse statt und wird mit folgenden Schwerpunktthemen bereichert: vegetarische/vegane Ernährung, Fair Food (umweltfreundlich und fair hergestellte Nahrungsmittel) sowie Food Waste (Wegwerfen von Lebensmitteln).

Am Abend um 19.00 Uhr wird der Dorfmarkt im Zelt auf dem Dorfplatz mit feinem, vegetarischem und veganem Essen abgerundet. Geniessen Sie einmal etwas ganz anderes und erweitern Sie Ihren Ernährungshorizont. Ab sofort kann man sich einen Platz reservieren. Anmeldungen nimmt das Kultursekretariat gerne entgegen – kultur@langnau.zh.ch oder 044 713 55 25

Samstag, 1. Juli, 9 – 14 Uhr

Der Markt wird mit dem Neuzuzüger-Apéro um 10.30 Uhr kombiniert. Am Abend findet ein Konzert mit Barbetrieb statt.

Samstag, 30. September, 9 – 14 Uhr

Der Markt wird mit dem «Danke schön-Apéro für die Freiwilligenarbeit» sowie dem «Restart the Heart Day» bereichert. Um 19.00 Uhr startet der Raclette-Abend.

Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich auf die diesjährigen Dorfmärkte und hofft auf ein zahlreiches Erscheinen der Bevölkerung. Anmeldungen für Marktstände sowie Platzreservierungen für die ergänzenden Events nimmt das Kultursekretariat gerne via Mail kultur@langnau.zh.ch oder telefonisch 044 713 55 25 entgegen.

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76

Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

ce-mentaltraining.ch

Coaching
Neue Perspektiven

Hypnose-Therapie
Lösen von Ängsten und Problemen

Bach-Blütentherapie
Bessere Lebensqualität

Autogenes Training
Gesunder Umgang mit Stress

Schneller und nachhaltiger Erfolg mit Ihrer persönlichen **Mental-CD**

ce-mentaltraining
Corinne Ebnöther, Mental-Coachin, Erlenweg 5, 8135 Langnau a/A
Mobile 079 548 31 36, info@ce-mentaltraining.ch

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
044 713 26 17
info@turbine theater.ch
Ticketreservation: 0900 441 441 (CHF 1/Min, ab Festnetz)
www.turbine theater.ch

TICKETINO.
Everybody's Ticketing
0900 441 441
(CHF 1.-/min., Festnetzstarif)
www.ticketino.com



**Kanton Zürich
Lotteriefonds**

**Zürcher
Kantonalbank**

Zürichsee-Zeitung

turbine theater

19. Januar bis 12. Februar

Gift. Eine Ehegeschichte

Von Lot Vekemans.
Das preisgekrönte Stück als turbine theater Eigenproduktion!
Regie: Sarah Bellin
Mit Annette Wunsch und Peter Niklaus Steiner
Do – Sa 20 Uhr, So 17 Uhr



Eine Frau und ein Mann treffen sich nach 10 Jahren zum ersten Mal auf dem Friedhof wieder. Dort ist das Grab ihres Sohnes Jacob, der bei einem Unfall ums Leben kam. Das Kind soll umgebettet werden, nachdem im Boden Gift gefunden wurde. Die Frau hat den Mann in einem Brief darüber informiert. Der Mann hatte die Frau nach dem Verlust des Kindes in der Silvesternacht zum Millenniumswechsel verlassen, er sah keine Perspektive für eine gemeinsame Zukunft mehr.

Während den gemeinsamen Stunden des Wartens, rekapitulieren sie Erlebtes und versuchen, ihre Geschichte wieder zusammen zu bringen. Aber warum kommt eigentlich niemand von der Friedhofsverwaltung?

Das preisgekrönte Stück hat in den letzten Jahren einen Siegeszug durch viele Theater angetreten und wurde innerhalb weniger Jahre in verschiedene Sprachen übersetzt. Einerseits ist es ganz heutig, andererseits erzählt es

die archaische Geschichte von einem Mann, einer Frau und ihrem Kind. Aber das Kind ist tödlich verunglückt, es tritt nur in Gesprächen auf, und das Paar ist seit 10 Jahren geschieden. Es ist das Verdienst der niederländischen Autorin Lot Vekemans, aus diesem tragischen Stoff ein berührendes und zärtliches, zuweilen auch heiteres Stück zu schreiben. Nicht schwülstig, im Gegenteil, eher unaufgeregt und unsentimental. In der schmerzhaften Erfahrung, im Tod, schlummert der Keim neuer Hoffnung, in der Bitterkeit steckt eine Prise Heiterkeit, im Widerspruch Komisches. Vekemann spinnt daraus ein Leben für zwei Menschen, die ihre Liebe nicht vergessen haben. Mit präzise gesetzten Texten vertraut sie ganz ihrer Umsetzung durch die Schauspieler und überlässt ihnen das Spielfeld, ein veritabler Schauspielabend!

Eintritt: 1. Kat. 2. Kat.
Standard: 45.– 38.–
Kulturlegi, Studierende U30 30.– 25.–
Jugendliche U18: 30.– 25.–

Fr. 24. Februar 20 Uhr

iSee three Die Perfektion des Diaabends

Nach iSee und iSeemore der dritte Streich des Diaabend-Revolutionärs und Radio SRF 3-Moderators Reeto von Gunten.

Ein unterhaltsamer Abend im Stil der klassischen Dia-Vorstellungen – nur moderner. Geschichten mit Bildern. Und Musik.
Reeto von Gunten moderiert die Morgenshow sonntags auf Radio SRF 3..

Eintritt:
Standard 33.–
Kulturlegi 23.–
Kinder & Jugendliche U18 18.–

**2. / 3. März 20 Uhr
4. / 5. März 14 und 20 Uhr**

Der kleine Prinz Eine Produktion des TaDa Theaters.

Was für ein seltsamer Ort, denkt sich der kleine Prinz, als er am Zürcher Hauptbahnhof angekommen ist. Und erst die Leute. Auf seiner Reise durch Zürich begegnet er den unterschiedlichsten Menschen. Der kleine Prinz wollte die Welt sehen. Er wollte weg von Madame Fleur, die plötzlich auf seinem Planeten erschienen war und ihm das Leben nicht gerade leicht gemacht hat. Doch was erwartet ihn auf seiner Reise in Zürich? Findet er, was er sucht?

TaDa Theater

Oder gar noch mehr?..
Regie: Tanja Hoppler & Daniela Schnider
Spiel: Morris Weckherlin, Oliver Kühn, Andreas Waldvogel, Paige Hicks, Roger Wicki
Technik: Fabian Ungricht
Kostüme: Daniela Schnider
Bühnenbild: Sidonia Helfenstein & Esther Ambühl

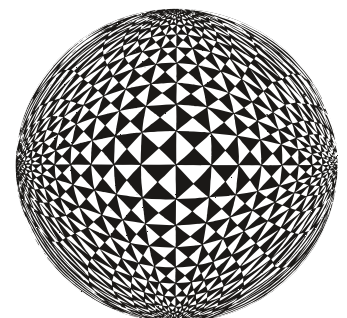
Eintritt:
Standard 33.–
Kulturlegi 23.–
Kinder & Jugendliche U18 18.–

Sa. 11. März 21 Uhr

Oldies Dance Party

Mit DJ Nino & Guests.
Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's.

Keine Reservation erforderlich.
Eintritt: CHF 15.00 (inkl. Welcome-Drink)





Fr. 24. März 20 Uhr
Manuel Stahlberger – Neues aus dem Kopf

Käfigret-Philosophie mit zartbitterem Nachgeschmack: Im neuen Solo-Programm von Mundartpoet, Musiker, Sänger und Comiczeichner Manuel Stahlberger spiegeln sich die grossen Lebensfragen in kleinbürgerlichen Bagatellen. Das Zufalls-Rendezvous im Kurhotel, die Crèmeschnitte in Kölliken-Nord oder die computergesteuerte Jagd nach Karma-Punkten verbiegt der Kleinkünstler zu urkomischen Alltagsgrotesken. Wenn uns die Welt schon nicht gehören kann, wollen wir wenigstens das letzte bisschen aus ihr herauskitzeln. Handy und Handauflagen, Lifestyle-Esoterik und Birkenstock-Wanderung, Familienurlaub in Schweden und Shoppingtrip beim Grossverteiler, alles Schlag auf Schlag, alles parallel. Doch die Flucht vor der Gewöhnlichkeit, sie führt bloss in ein immer schneller drehendes Hamsterrad. Und gleich hinter der Migros-Kasse lauert die Midlife-Krise.

Eintritt:
Standard 33.–
Kulturlegi 23.–
Kinder & Jugendliche U18 18.–



Fr. 7. April 20 Uhr
Simon Enzler – Primatsphäre

Der schlichte Alltag sei die grosse Muse des Kabarettisten, so heisst es. Genau genommen lauert jedoch die Komik dort, wo sich die Grenze zwischen Privatem und Öffentlichem verwischt.

Nach über 15 Jahren Bühnenpräsenz tritt Enzler erstmals solo auf. Er wagt sich aus der vermeintlichen Sicherheit der guten Stube und riskiert einen Blick nach draussen, das Balkongeländer immer fest im Griff...

Eintritt:
Standard 38.–
Kulturlegi 28.–
Kinder & Jugendliche U18 18.–



25. und 26. März Ganztags
ANNIE
 Musical-Audition

Vom 19. bis am 29. Oktober 2017 wird in der Schwerzi in Langnau am Albis unter der Leitung von Merete Amstrup (Perle-Produktionen) und Unterstützung der Kulturkommission Langnau das erfolgreiche Musical «Annie» aufgeführt. Dirigent ist Fabio Ryser vom Musikverein Langnau. Die Darsteller-Audition findet im turbine theater statt. Das Musical erzählt von dem Waisenkind «Annie» in New York, das ihre Eltern sucht. Unterhaltsam, anrührend und geprägt von vielen schönen Liedern; ein Erlebnis für die ganze Familie!

Wir suchen interessierte Amateur-Darstellerinnen und Darsteller, die gerne Singen, Tanzen und Spielen. Mädchen von 7 bis 16 Jahren und Erwachsene (Hauptrollen und Ensemble).

Interessierte melden sich bei Merete Amstrup. perleproduktionen@gmx.ch Tel. 076 567 35 49

Weitere Informationen unter: www.perleproduktionen.ch

Annie (Buch von Thomas Meehan, Musik von Charles Stromes, Gesangstexte von Martin Charnin). Eine Produktion von Perle-Produktionen.



Fr. 31. März 20 Uhr
Delia Mayer & die kriminaltechnische Kapelle
 Die Schweizer «Tatort» – Kommissarin mit ihrem Big Band Trio

Nach vier Jahren Ermittlungen als Schweizer TATORT-Kommissarin Liz Ritschard nimmt sich Delia & der Kriminaltechnische Dienst dem Töten und Getötet werden nun auch singend und musizierend an. Mit berührenden, humorvollen und skurrilen Songs vom und ums Töten zwischen Jazz, Pop, Film und Kabarett, von Nino Rota über Sting, Georg Kreiser, Randy Newmann, Brecht & Eisler, Elliot Smith, Cole Porter, Nancy Sinatra und natürlich Bond-Songs wird lustvoll im Feld Verbrechen gewählt. Subtil und auf die Essenz reduziert arrangiert, einfühlsam, kraft- und humorvoll begleitet vom Berner Bass-Klarinettenisten Sha und dem Zürcher Schlagzeuger Kaspar Rast erklingt ein warmer, ebenso transparent wie einlullender Bandsound. Mit Delia Mayers vom Jazz geprägten Stimme, kräftig, warm und direkt, dann wieder zart und entrückt und ihrer vom Schauspiel geprägter facettenreicher Livepräsenz entführen sie das Publikum in den Kosmos vom Töten und Getötet werden.

Eintritt:
Standard 33.–
Kulturlegi 23.–
Kinder & Jugendliche U18 18.–



Werden Sie Mitglied des Trägervereins turbine theater

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie Theaterkultur!

Als Dankeschön laden wir Sie zu einer Theaterprobe unserer Eigenproduktion ein, an der Sie die Arbeit der Künstler hautnah miterleben und anschliessend beim Apéro mit ihnen ins Gespräch kommen können. Diese Probe findet jeweils vor einer Premiere statt: Anfang Juli und Mitte Januar. Die Einladung erfolgt nach Eingang des Jahresbeitrages, ca. drei Wochen vor dem Anlass. Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihren Besuch! Information und Anmeldung unter www.turbine.theater.ch

gesell schaft

«Dr Sidi Abdel Assar vo El Hama hett mal am Morge früe no im Pijama ir Strass vo der Moschee zwöi schöni Ouge geseh. Das isch der Afang worde vo sim Drama.»

Schön menschlich Antlitz

Jörg Häberli

Mit offenem Visier

Wie oft haben wir bei diesem Mani Matter Lied einen Hauch orientalischen Zauber gespürt. Ein Paar dunkle Kirschenaugen aus einer Niqab hervor funkelnd können eine betörende erotische Wirkung entfalten. Ist das der Grund, dass auch sie bei radikalen Muslimen hinter einer Burka verschwinden müssen? Über die Burka ist viel geschrieben worden, obwohl es nicht die dringendste Frage ist, die mit dem Islam geklärt werden muss.

Es ist für mich unzweifelhaft, dass jeder nach den Sitten seines Stammes oder seiner Religion gekleidet umher laufen darf – sei es eine katholische Nonne, ein buddhistischer Mönch, eine Gucci Lady, eine Hindufrau, eine jüdische Mame, ein Zürcher Banker oder ein Langnauer Seniorenwanderer. Kleider dürfen Lebensstile und Zugehörigkeiten signalisieren.

Wird aber mit Burka und Niqab eine Grenze überschritten? Für mein Empfinden ja. Bei Matthias Claudius lesen wir den Vers:

*«Ich danke Gott und freue mich
Wies Kind zur Weihnachtsgabe
Dass ich bin,
Und dass ich dich,
Schön menschlich Antlitz habe».*

Begegnung und damit die Erfahrung, dass «ich bin», ist nur von Angesicht zu Angesicht möglich. Und nur so kann ich mich mit jemandem verständigen, jemandem auch «ins Angesicht widerstehen». Die Gesichtsverschleierung tut unserer Vorstellung vom Menschsein fundamentalen Abbruch. In den Kopftüchern als religiöse Symbole sehe ich kaum ein Problem. Aber Niqab und Burka gehen nicht. Sie sind Zeichen eines in seinen Grundzügen faschistischen Islamismus. Sie gehören nicht in unsere Kultur, wo man sich mit «offenem Visier»



begegnet (wobei auch ein offenes freundliches Gesicht eine Maske sein kann, hinter der sich heimtückische Absichten verbergen). Ich denke, klare Signale der Unerwünschtheit sind auch eine Unterstützung für die cleveren saudischen Frauen, die mehr und mehr ihren gesellschaftlichen Spielraum zu erweitern versuchen.

Wenn in konservativen muslimischen Gesellschaften Männer dazu erzogen sind, die Würde der Frauen als gleichberechtigte Mitmenschen zu achten und in ihnen nicht Objekte der Begierde zu sehen, brauchen diese den «Schutz» der Verschleierung nicht und der Handschlag zwischen Frauen und Männern ist gefahrlos. Wobei auch nicht alle westlichen Staatsmänner und Gewerkschaftsfunktionäre das Niveau eines achtungsvollen partnerschaftlichen Umgangs mit Frauen erreicht haben.

Religion und Gewalt

Die Auseinandersetzung mit dem Islam wird uns noch einiges zu tun geben. Für eine weiterführende Auseinandersetzung ist es wichtig, ihn gründlicher kennen und verstehen zu lernen. Wir müssen uns dabei bewusst bleiben, dass auf dem Boden des Islam bewundernswerte Kulturleistungen erbracht worden sind.

Der Islam braucht jetzt aber den kritischen Dialog und nicht ein harmonistisches Schonklima. Ein muslimischer Theologe sagte mir, er habe es satt, dauernd auf die Gewaltfrage angesprochen zu werden. Er wird nicht darum herum kommen, dazu immer wieder klar Stellung nehmen zu müssen, denn islamistische Gewalt wird ja mit dem Islam begründet. Es soll ihm nicht anders gehen als uns christlichen Theologen, die seit der Aufklärung mit dem Säkularismus in einem kri-

**HERZOG
UMBAUTEN AG**
8005 ZÜRICH
TEL. 044 321 08 90
www.herzog-umbauten.ch

Büro und Magazin:
Heinrichstrasse 177
8005 Zürich
Telefon 044 321 08 90
Fax 044 321 09 89
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

Baumeisterarbeiten Gipserarbeiten
Holzbauarbeiten Gartenbau

A-Z MODELLBAHNEN

Tel. 044 713 00 60 | a-z-modellbahnen.ch | info@a-z-modellbahnen.ch

Das Modell-
bahnparadies im Sihltal

- Grosses Modelleisenbahnsortiment in allen Spurrössen
- Landschaftsbauartikeln und Zubehör
- Anlagenbauberatung und Anlagenplanung
- Digitale und analoge Anlagensteuerung
- Reparaturen und Umbauten und Digitalisierungen
- Updates von Modellbahnsteuerungen und Decodern
- Workshops und Schulung

A-Z Modellbahnen GmbH | Sihltalstrasse 67 | 8135 Langnau am Albis
Mo und Di geschlossen | Mi bis Fr: 14.00 - 18.30 Uhr, Sa: 10.00 - 17.00 Uhr

tischen Dauerdiskurs stehen, was der Theologie und der Kirche förderlich ist, gerade auch in der Frage von Religion und Gewalt. Wie oft bin ich in Feldpredigerstunden und auf Konfbesuchen für die Kreuzzüge beinahe persönlich haftbar gemacht worden. Dem Thema Religion und Gewalt darf nicht ausgewichen werden.

Letzthin hat der Grossayatollah von Ghom dem Papst gedankt, dass dieser deutlich gemacht hat, dass es keinen Zusammenhang gebe zwischen dem Islam und der Gewalt. Der Dank kommt aus einem Land, in welchem gemäss der Scharia die Peitschenstrafe vollzogen wird und Frauen ohne Einwilligung der Männer in wesentlichen Bereichen nicht handlungsfähig sind. Dazu würde man vom Grossayatollah gern Weiteres hören.

Religionsfreiheit

Klärungsbedarf gibt es vor allem in der Frage der Religionsfreiheit. Im säkularen demokratischen Rechtsstaat kann jedes Individuum seine Religion frei wählen, abwählen oder wechseln. Die Antworten islamischer Imame, ob sie dies vorbehaltlos anerkennen, sind oft ausweichend. Der Austritt aus dem Islam ist im Prinzip nicht möglich, weil dieser der göttlichen Offenbarung entspricht und sich der Austretende gegen die göttliche Wahrheit stellt, die er als Muslim kennengelernt hat. Darum ist ein Austritt Gotteslästerung, worauf ei-

gentlich die Todesstrafe steht.

Die öffentlich rechtliche Anerkennung muslimischer Gemeinschaften wäre an sich wünschenswert. In Frage käme sie aber nur für humanistisch freiheitliche Gemeinschaften und Moscheevereine, die unsere demokratische Rechtsordnung in Wort und Tat vorbehaltlos anerkennen. Sie allein können für junge, sich diskriminiert führende Muslime einen spirituellen Raum bieten, wo sie Anerkennung finden und in ihrer verunsicherten Identität stabilisiert werden. Das bietet die beste Gewähr, dass sie nicht in den Islamismus abtriften. Es liegt in unserem Interesse, diese Moscheevereine zu fördern. Allgemein ist mit der Anerkennung aber zuzuwarten, bis Christen auf Plätzen in der Türkei und anderswo ebenso ungefährdet Bibeln verteilen können wie die Salafisten auf dem Paradeplatz den Koran.

Einweihung FCL Clubhaus

Bernhard Schneider



Gemeindepräsident Peter Herzog überbringt die Glückwünsche der Gemeinde

Bei prächtigen äusseren Bedingungen konnten die Verantwortlichen des FC Langnau nach rund neunmonatiger Bauzeit am Samstag, dem 3.9.2016 das neue Clubhaus mit einem Festakt und einem Tag der offenen Tür einweihen. Der Dorfverein, der doch 12 Junioren- und zwei Aktivmannschaften zählt, war dringend auf ein neues Clubhaus mit besserer Infrastruktur angewiesen. Die Gemeindeversammlung vom letzten Juni bewilligte den Nachtragskredit. Dem Verein wurde auch ein Darlehen gewährt, damit eine Containerbauweise verhindert oder abgewendet werden konnte. Mit einem Juniorenturnier für die jüngsten Junioren wurden die Festivitäten am Samstagmorgen er-

öffnet. Um 12.30 Uhr gab es einen Apéro für geladene Gäste, Behördenvertreter, Bauherrschaft und Sponsoren. In seiner Festansprache liess ein sichtlich zufriedener Präsident Fredy Münger die einzelnen Bauphasen nochmals Revue passieren und dankte allen, die zum guten Resultat beigetragen haben, insbesondere auch einigen Vereinsmitgliedern, die über 1000 Stunden Fronarbeit investiert haben. Auch Gemeindepräsident Peter Herzog gratulierte dem Verein zum gelungenen Bauwerk und bedankte sich bei Fredy Münger und dem FCL-Vorstand für die Bemühungen, die Bauleitung selber zu übernehmen und damit Kosten einzusparen.

Nach dem Enthüllen einer Gedenktafel im Clubhaus ging die muntere Gesellschaft zum gemütlichen Beisammensein über. Man sah dabei noch diverse FCL-Juniorenmannschaften im Einsatz und konnte sich u.a. bei einem Torwandschiessen oder an einer Schusstärke-Messanlage mit Freunden und Kindern vergnügen und vergleichen.

Spaziergänger konnten das Getränke und Speiseangebot der Fussballer nutzen.

Die Perle im Sihltal

PIZZA-DOME HASLEN

Jeden Tag heisser Holzofen 16.00 bis 23.00 Uhr

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch

häusler naturheilpraxis

Langnau a. A, 043 377 92 92
haeusler-naturheilpraxis.ch

deubi
Gartengestaltung
GARTEN- UND LANDSCHAFTSPFLEGE

Planung
Ausführung
Unterhalt

- Garten- und Landschaftspflege
- Terrassenbegrünung und -unterhalt
- Baum- und Formschnitte
- Fällarbeiten
- Gartengestaltung
- Neuanlagen und Sanierungen
- Rollrasen
- Platten- und Steinarbeiten
- Steingärten
- Biotopbau und Pflege
- Bewässerungsanlagen
- Bepflanzungen

Pascal Deubelbeiss, Postfach 115, 5623 Boswil AG || T: 056 666 90 01, H: 079 756 57 25
www.deubi-garten.ch || Weitere Filialen in Besenbüren, Langnau a. Albis

Im Winter ist die Futtersuche für viele Tiere aufwändiger oder gar unmöglich. Fledermäuse, Dachse und Hirsche reagieren unterschiedlich darauf.

Leben auf Sparflamme

Martin Kilchenmann

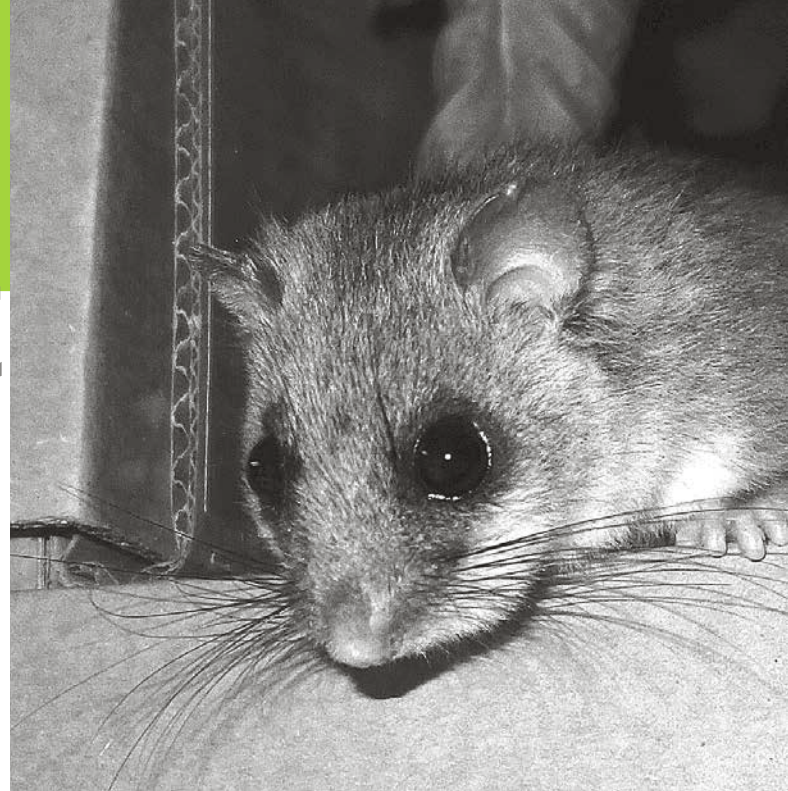
Wenn es draussen kalt und dunkel ist, verkriechen wir uns gerne ins warme Haus und wickeln uns gemütlich in eine Decke ein. Bei den einheimischen Wildtieren gibt es Tierarten, welche die kalte Jahreszeit mit Vorliebe verschlafen. Dazu gehören Fledermäuse, Igel, Murmeltiere, Mäuse und Siebenschläfer.

Letztere fressen sich im Herbst eine dicke Fettschicht an und ziehen sich vor der grossen Kälte in ihr Nest in einer Baumhöhle oder einem Nistkasten zurück. Dort verbringen sie die Zeit bis zum nächsten Frühling in einem Winterschlaf. Von Winterschlaf sprechen Fachleute, wenn Tiere in der Ruheposition ihre Körpertemperatur stark absenken und ihren Stoffwechsel auf Sparflamme betreiben. Siebenschläfer reduzieren ihre Körpertemperatur auf 5 Grad und ihren Herzschlag von etwa 300 Schlägen pro Minute auf lediglich 5. Den Sauerstoffbedarf decken sie mit 2 Atemzügen pro Minute.

Winterschlaf bedeutet aber nicht Tiefschlaf. Von Zeit zu Zeit wachen die Tiere auf, ändern ihre Schlafposition oder geben Urin und Kot ab. Murmeltiere in den Alpen oder im Wildnispark Zürich Langenberg halten einen sozialen Winterschlaf, indem sich die gesamte Sippe gemeinsam in ihre Höhle zurückzieht. Die Wachphasen stimmen die Sippenmitglieder aufeinander ab, damit sie nicht zu viel Wärme verlieren und sich danach wieder gegenseitig wärmen können. Die Eingänge ihres Baus verschliessen Murmeltiere bis zum Frühling mit einer Art Zapfen aus Erde, Steinen und Polstermaterial.

Winterruhe statt Winterschlaf

Im Unterschied zu Tieren im Winterschlaf senken Tiere in der Winterruhe ihre Körpertemperatur nicht oder nur sehr wenig ab. Einheimische Wildtiere, die mit dieser Strategie die nahrungsarme Winterzeit überdauern, sind Dachs, Eichhörnchen, Waschbär und Braunbär. Auch die Braunbären im Langenberg nehmen es jeweils ab Mitte November ruhiger. Wie in der freien Natur erhalten die Bären im Langenberg über den Winter nur noch spärlich Futter. Dies sorgt für eine möglichst naturnahe Haltung. Für die Bären lohnt sich dadurch der Aufwand für die Futtersuche immer weniger. Fällt die Temperatur unter 0 Grad, ziehen sie sich in eine geschützte Höhle zur Winterruhe zurück. In unregelmäs-



sigen Abständen strecken sie aber ihre Nase hinaus und drehen eine oder zwei Runden.

Auch Dachse sind während ihrer Winterruhe zwischen November und März nicht am Schlafen, sondern am Ruhen. Dies tun sie in ihren selbst gegrabenen Erdhöhlen, von denen es auch im Sihlwald zahlreiche gibt. Ein Dachsbau kann über Jahrzehnte von mehreren Generationen benutzt

werden. Jede Generation dehnt den Bau weiter aus und fügt ihm weitere Kammern hinzu. An wärmeren Tagen und in schneearmen Wintern verlassen Dachse ihre Kammern, um kleine Streifzüge zu unternehmen und Kot abzusetzen. Für ihren Kot benutzen Dachse kleine Mulden in der Nähe ihrer Behausung, so genannte Latrinen. Futter finden die nachtaktiven Tiere im Winter nur sehr wenig.



RESTAURANT LANGENBERG 2017

LANGENBERG KITCHENPARTY

(jeweils Freitag und Samstag ab 18 Uhr)

3. & 4. Februar

Moules et frites et...

1. September

Start in die Wildsaison

10. & 11. November

Metzgete «klassisch gut»

WINE & DINE

Donnerstag, 16. März

Veneto – nicht nur Amarone

Donnerstag, 05. Okt.

Zürich – so nah und so gut

LANGENBERG BRUNCH

16. April

Ostersonntag

14. Mai

Muttertag

1. August

1. August

LANGENBERG FOR KID'S

Jeweils von 13 – 18 Uhr & NUR MIT ANMELDUNG

Mittwoch, 12. April

Osterhasen dekorieren

Mittwoch, 13. Dez.

Lebkuchenherze verzieren

www.restaurant-lanenberg.ch / Tel: 044 713 31 83

Aqua-Fit-Kurse im Hallenbad Langnau

Mo: 18h, 19h & 19.45h

Mi: 12.15h & 13.00h

Do: 17.00h & 17.50h

Fr: 12.15h & 13.00h

Für Sportler,
Fitnessbewusste,
Gesundheitsorientierte
Aqua-Fit passt immer!

Nüesch Fitness GmbH
info@nueschfitness.ch
Telefon 056 664 69 42



Stundenweise Winterschlaf

Die karge und nährstoffarme Pflanzennahrung ist auch für Hirsche, Rehe, Gämsen und Steinböcke der Grund, um im Winter ihre Nahrungsaufnahme zu reduzieren und keine unnötigen Sprünge zu machen. Fachleute haben erst kürzlich herausgefunden, dass grosse pflanzenfressende Huftiere wie Rothirsche und Rehe ihre Körpertemperatur in kalten

Nächten oder an kalten Tagen auf 15 Grad absenken und dabei regungslos im Wald stehen. So sparen sie Energie und halten lediglich die wichtigsten Körperorgane warm.

Starr oder unbeeindruckt

Aktiv warm halten können sich wechselwarme Tiere wie Amphibien oder Reptilien nicht. Ihre Körpertemperatur gleicht sich jeweils der Umgebungstemperatur an. Frösche und

Schlangen – aber auch einige Insekten – fallen in der kalten Jahreszeit in eine Winterstarre. Um dabei nicht zu erfrieren, wenden sie einen Trick an: Ihr Körper sammelt eine hohe Konzentration an Glukose an, die ähnlich einem Frostschutzmittel verhindert, dass die Körperflüssigkeiten einfrieren.

Fast gar nicht beeindruckt von der Kälte zeigen sich dagegen

Wölfe, Wildschweine, Füchse, Luchse, Wildkatzen und Fischotter. Geschützt durch ein dickes Fell pflanzen sie sich in den Wintermonaten sogar fort. Auf einem Spaziergang durch den verschneiten Langenberg oder den Sihlwald können Sie deshalb sicher ein paar Spuren entdecken. Aber denken Sie daran: Viele Tiere sollten auf keinen Fall gestört werden, damit sie nicht unnötig Energie verlieren.

im Rhythmus der Natur

**Wildnis
park
Zürich**



Jahresprogramm 2017 jetzt erhältlich

www.wildnispark.ch info@wildnispark.ch

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank

Langnau & die Welt



Der 27jährige Langnauer Dokumentarfilmer Jan Gassmann

In seinem erfolgreichen Filmdebüt 2007 «CHRIGU» begleitete der Langnauer Filmmacher und Autor Jan Gassmann einen krebskranken Jugendlichen in seinen letzten Monaten bis in den Tod. Sein neuestes Werk, EUROPE, SHE LOVES, begeistert erneut und wurde am letztjährigen Zürich Filmfestival zum besten Schweizer Film gewählt.

Europe, She Loves

Rolf Schatz

Für den Dokumentarfilm «Europe, She Loves» begleitete der junge Langnauer Jan Gassmann vier junge Paare in vier europäischen Städten. Partys und Drogenkonsum lenken sie von den sozialen und wirtschaftlichen Hürden ab. Während Siobhan und Terry in Dublin versuchen, den Drogen abzuschwören, erhofft sich Veronika in Tallinn ein besseres Verhältnis ihres Freundes zu ihrem Sohn. In Thessaloniki will Penny ihren Freund Niko verlassen, um in Italien zu arbeiten und Juan und Caro in Sevilla sind frisch verliebt und denken noch gar nicht an die Zukunft. In Zeiten, in denen die EU politisch immer weiter auseinanderklafft, könnte man denken, dass auch die Menschen sehr unterschiedliche Probleme haben. Doch obwohl sie verschiedene Leben führen, gleichen sich ihre Sorgen und ihre Wege, davor zu entfliehen.

Spezielle Kameraführung

Immer wieder steigt die Kamera in die Lüfte und man spürt eine bestimmte Form der Vogelperspektive. Da ist sie wieder, diese Sicht auf Europa, unser Europa. Jan Gassmann versteht es, Fragen zu stellen, die tief gehen, subtil aber direkt. Eine Frage im Film verdeutlicht das ausgesprochen gut und stimmt nachdenklich. «Vielleicht wachen wir einmal auf und merken, dass wir ein vereintes Europa hatten, aber zu wenig Europäer!» Jan Gassmann ist kein Moralist, aber er spürt intuitiv, dass Europa mehr sein muss als nur ein Ort von monetären Betrachtungen, auch in der Schweiz.

Jan Gassmann und Europa

Interview Rolf Schatz

RS: Europa und die Schweiz, ein ambivalentes Verhältnis. Auf dem ganzen Kontinent sind die Parteien im rechten Spektrum stark im Aufwind. Die Zukunftsängste, wie sie die jungen Paare im Film haben, gibt es diese Angst auch bei uns?

JG: Ja natürlich gibt es diese Zukunftsangst auch bei uns in der Schweiz. Sie tritt einfach viel diffuser zu Tage. Wenn die finanziellen Möglichkeiten schwinden, wie bei meinen Paaren – nimmt automatisch der Wert einer Beziehung zu. Sie kostet nichts, man hält sich daran fest. Die meisten Menschen denken in fünf Jahresschritten und



realisieren nun, dass keine Besserung in Sicht ist. Die Krise begann 2008! Das verschärft ihre Situation noch. Tatsache ist, dass aufgrund der Digitalisierung und der Automatisierung der Arbeitswelt so viele Jobs verloren gehen, dass wir das nicht mehr kompensieren können. Schon gar nicht mit der Logik eines jährlichen Wirtschaftswachstums. Diese Logik führt uns in den Abgrund.

RS: Aber wir brauchen doch Wachstum, mindestens sagt uns das die gängige Wirtschaftslehre.

JG: Ich glaube nicht mehr daran, dass sich die Situation erholen wird. Im Gegenteil, gerade diese Länder, von denen wir auch unsere Rohstoffe beziehen, werden stärker werden. Damit einher geht eine neue Güterverteilung. Wir werden mit kleineren Margen, also kleineren Gewinnen auskommen müssen. Wir sollten uns darauf einstellen, dass, bis hin zum sozialen Bereich, grosse Veränderungen auf uns zukommen werden.

RS: Sind wir denn zu wenig fair?

JG: Wir sollten untereinander in Europa viel solidarischer sein. Gleichzeitig müssen wir auch darauf achten, dass Europa nicht zu einer Festung wird. In der Diskussion um Europa konzentriert sich alles auf das staatliche Gebilde EU. Ich finde wir sollten auch von einem gefühlten Europa sprechen, also

von einer «Identität Europa». Dazu gehört sicher auch die Schweiz. Wir leben schliesslich in der Mitte! Auch meine Pärchen im Film identifizieren sich mehr mit der Idee von Europa denn mit dem Gebilde der EU. Die Kritik der Schweiz an der EU ist sicherlich oft angebracht, gleichzeitig aber auch zu einfach. Europa hat ein enormes Entwicklungspotential, gerade auch für junge Menschen.

RS: Ist die Politik nicht auf dem richtigen Weg?

JG: Es fehlt in der EU an glaubwürdigen Exponenten. Persönlichkeiten, welche diese Vision eines Europas, so wie das junge Menschen sehen, ein Gesicht geben. Gerade die EU-Exponenten Juncker oder Schulz sind Paradebeispiele für Politiker, welche bei den 18jährigen Spaniern keine Luftsprünge hervorrufen.

Jan Gassmann versucht nicht nur neu zu denken, er setzt auch selber neue Massstäbe. So erhielten alle Mitwirkenden an seinem neuen Film, egal ob Regisseur, Schauspieler oder Kameraassistent, den selben Lohn für ihre Arbeit. Ein bemerkenswerter Ansatz.

Einladung zum Film mit anschließender Podiumsdiskussion

Samstag, 11. Februar
18.00 Uhr in der Schwerzi
Podiumsdiskussion zum Thema **Europa, das Leben, die Liebe und die Zukunft**. Mit Jan Gassmann, Stefan Schönholzer alias Rotchopf, Paulina Steiner Quintero und Roberto Waser. Moderation: Rolf Schatz

Verpflegung vom Grill und Barbetrieb ab 17.00 Uhr
Der Eintritt ist gratis. Die Kulturkommission Langnau freut sich auf Ihr zahlreiches Erscheinen.



schuppisser goldschmied
Fachgeschäft für Schmuck,
Zeitmessinstrumente und
Accessoires

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend

chile glüüt

Ärgert es Sie manchmal auch, wenn jemand laut schmatzt und flucht am Nebentisch? Oder wenn im Wald überall Bierflaschen und Abfall herumliegt? Oder wenn jemand im Zug lautstark am Handy palavert? Oder wenn die Kinder beim Essen wieder mal herumzappeln? Oder wenn der andere eine Viertelstunde zu spät kommt zur Verabredung?

Bis jetzt mal aständig!

Nadja Papis-Wüest

Ich halte mich für einen sehr offenen Menschen mit ganz viel Verständnis für andere. Das habe ich von meinen Eltern so mitbekommen. Jedoch ertappe ich mich je länger desto mehr dabei, dass mich unanständiges Verhalten empört, vor allem wenn es auf Kosten anderer geht. Vor allem natürlich meinen Kindern gegenüber sage ich plötzlich solche Sätze, die mich früher kalt gelassen haben: «Red aständig mit mir!»

Anstand, Manieren, Benimmregeln sind wichtig für unser aller Zusammenleben. Am meisten merken wir das natürlich, wenn wir jemandem aus einer anderen Kultur begegnen oder auf Reisen selber die sind, die Sitten und Bräuche verletzen. Ja, Manieren sind nicht von Geburt an gegeben, sondern müssen erlernt werden. Als kulturelles Gut werden sie in der Familie und dann später auch in der Schule weitergegeben. Nur können weder die Schule noch die Kirche oder sonst eine Institution je aufholen, was Eltern verpasst haben. Gerade darum ärgert es mich besonders, wenn Eltern sich nicht darum kümmern, wie ihre Kinder sich benehmen, oder selber kein Vorbild sind. Wie soll ein Kind lernen, dass Abfall in den Kübel gehört, wenn die Mutter ihre Zigarettenkippe lieber in den Kies auf dem

Spielplatz schmeisst? Und wie können wir Jugendlichen ihren Handygebrauch vorhalten, wenn Väter dauernd das Wetter, Sportresultate oder auch einfach die neusten Apps nachschauen müssen? Genauso wenig fördert die Tatsache, dass viele Eltern alles für ihre Kinder machen und sie dauernd entschuldigen. Unsere Töchter hatten, wie viele scheue Kinder, lange Mühe, anständig Grüezi zu sagen. Ohne konstante Übung wäre das wohl heute noch so. Ein gewisses Mass an Anstand erleichtert den Eintritt in die Schulzeit sehr.

Als ich eine Jugendliche war, waren Wörter wie «Anstand» oder «Manieren» für mich rote Tücher. Ich fühlte mich oft in etwas hineingezwängt, was nicht ich war. Rebellion gegen die ungeschriebenen Regeln der Gesellschaft gehört zur Pubertät dazu, die Auflehnung ist wichtig für die Jugendlichen und sollte ihnen vorbehalten sein. Kritisch und sicher auch kreativ setzen sie sich damit auseinander, was gilt und was gelten soll. Sie suchen Wege für sich selbst in dieser Gesellschaft.

Auch heute noch, wo mir, wie ich feststellen musste, Anstand doch sehr wichtig ist, darf, soll und muss ich mich damit auseinandersetzen, was gilt. Zum Glück leben wir in einer Zeit, in der wir auch kritisch mit

Regeln umgehen können, wo wir unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben überdenken dürfen und Änderungen möglich sind. Diese Veränderung geschieht manchmal ohne Aufsehen, im Stillen, ja sogar fast unbemerkt. Manchmal aber braucht es auch Menschen, die ein Tabu mit viel Courage brechen und für Aufsehen sorgen. Aus der nachfolgenden Diskussion können neue Regeln, neue Manieren entstehen, die auf die veränderten Lebensumstände passen.

Anstand hat viel mit den Grundwerten zu tun, die wir als Gesellschaft haben und auch pflegen müssen. Redefreiheit beginnt so nicht erst beim starren und etwas abstrakten Menschenrecht, sondern ganz konkret darin, dass jeder und jede reden darf und wir einander ausreden lassen. In meinem Leben ist es sehr bedeutend, mit anderen Menschen Gemeinschaft zu erleben. Das kann ich nicht, wenn alle einfach kommen, wann sie wollen, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und auch Aufmerksamkeit sind mir darum sehr wichtig.

Natürlich gibt es auch Manieren, die ich mir sparen könnte. Schon meine Mutter hat eine hilfreiche Unterscheidung in ihrer Erziehung eingeführt: Es gibt Regeln für zuhause und Restaurantregeln, das heisst Manieren, die im Restaurant

oder auf Besuch ein Muss sind, zuhause aber vernachlässigt werden können. Zum Beispiel reden wir zuhause beim Essen egal ob der Mund voll oder leer ist, solange die anderen etwas verstehen, weil so das Gespräch nicht immer durch Kaupausen unterbrochen wird.

Folgende Anlässe finden in unserer Kirchgemeinde statt:

12.2.2017 10.00 Uhr

Gottesdienst zum Hungertuch mit den 5. Klass Untikindern

3.3.2017

Weltgebetstag-Feier in der methodistischen Kiche Adliswil

5.3.2017 10.00 Uhr

Gottesdienst zum Weltgebetstag

9.3.2017

Fastenvortrag zum Thema «Ökumene»

16.3.2017

Fastenvortrag zum Thema «Ökumene»

19.3.2017 10.00 Uhr

ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag mit dem Gospelchor

23.3.2017

Fastenvortrag zum Thema «Ökumene»



wirtschaft & gewerbe

«Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum!»: Knapper und besser kann man es nicht sagen. Urheber ist der deutsche Philosoph und Schriftsteller Friedrich Nietzsche. Also befinden sich unsere beiden Langnauer «Musik-Aficionados» auf dem goldrichtigen Weg: Dani Wolfensberger mit seinem Pianoatelier und Jörg Frei mit seiner «Panevolution GmbH», eine der besten Adressen in der Schweiz rund um die Panflöte.

Die «Musikanten» Jörg Frei und Dani Wolfensberger

Gewerbeverein Langnau am Albis / Werner Zuber

Sie stimmen und reparieren ihre bevorzugten Instrumente nicht nur, sie spielen sie auch hervorragend, sind schon mehrfach miteinander aufgetreten, und, als ob der Gemeinsamkeiten nicht schon genug wären: Sie verstehen sich auch persönlich bestens.

Wetterfähige Instrumente

Leidenschaft eben nicht als etwas, das Leiden schafft, sondern die man persönlich mit grösster Freude und Intensität betreibt. Schon als Sechsjähriger faszinierten Dani Wolfensberger Klavier und Flügel. In der Sekundarschule absolvierte er eine Schnupperwoche – und man war gegenseitig so angetan, dass es gleich einen

Lehrvertrag gab. Mittlerweile ist er seit 17 Jahren selbständig. Grossaufträge und Private halten sich etwa die Waage. Die bekanntesten der Grossaufträge sind die Musikschule Konservatorium Zürich und das Opernhaus in Zürich. Ferner restauriert Dani Wolfensberger in seinem Atelier Klaviere und Flügel – sei es für Kunden, oder um diese anschliessend in der Occasionen-Ausstellung zu präsentieren.

Genau so lieb sind ihm aber auch die Privataufträge. Klaviere und Flügel sind hochsensible Instrumente. Der ideale zeitliche Abstand für Stimmungen – falls nichts Ausserordentliches vorfällt – ist der Jahresrhythmus. In der Heizperiode im Winter sinkt die

Luftfeuchtigkeit in den Räumen, im Sommer jedoch steigt sie. Da das Fichtenholz des Resonanzbodens reagiert, verändert sich dadurch die Saitenspannung, was sich auf die Stimmung (den guten Ton) auswirkt. Durch den jährlichen Stimmservice können diese Veränderungen gut abgefangen werden. Wolfensberger: «Viele bezeichnen das Stimmen und Intonieren eines Instrumentes als Königsdisziplin unseres Berufes.»

Tel. 079 216 45 61
info@piano-wolfensberger.ch
www.piano-wolfensberger.ch

Musiker, Lehrer und Instrumentenbauer

Panflöten in der Schweiz – das kann man sich ohne Jörg Frei eigentlich gar nicht vorstellen. Über 6000 Instrumente hat er schon gebaut, unzählige Konzerte im In- und Ausland gegeben, Hunderte Schülerinnen und Schüler unterrichtet: Dass es in allen drei Bereichen noch immer aufwärts geht, spricht für die Qualität seiner Arbeit.

1985 hat Jörg Frei, gelernter Orgelpfeifenbauer, bei Jöri Murk in Langnau angefangen, auf den 1. Januar 2015 sind alle Bereiche an ihn übergegangen und in der «Panevolution GmbH» zusammengefasst worden. Vieles wur-



In ihrem Element: Dani Wolfensberger mit seinen





Tasteninstrumenten ...



... und Jörg Frei mit seinen Panflöten.

de, gerade weil es sich bewährt hat, beibehalten, einige neue Akzente sind aber gleichwohl schon gesetzt. So bietet seine Partnerin Monika Nef in Langnau Panflötenkurse an, die immer besser besucht werden. Auch eine neuartige Panflöte hat Jörg Frei (trotz der 6000 Stück!) entwickelt. «Die runde Feine» nennt er sie liebevoll, «mit sehr guten ersten Reakti-

onen». Sie wird aus einer anderen Bambusart gefertigt und zeichnet sich unter anderem durch einen weicheren Ton aus.

An der Rütihohlstrasse werden die Panflöten gemacht, 7 Zentimeter die kleinste, ein Meter die grösste. Die Preise variieren von 1400 bis 5500 Franken, der Durchschnitt dürfte bei 1800 Franken liegen. Der Preis relati-

viert sich, wenn man bedenkt, dass man an einem solchen Instrument ein Leben lang Freude hat. Service und Reparaturen gehören selbstverständlich dazu.

Die Schulungsorte erstrecken sich über die halbe Deutschschweiz: Bern, Baden, Basel, Wädenswil, Küssnacht a/R und eben Langnau. An die 130 Per-

sonen lassen sich an diesen Orten für das Panflötenspiel begeistern – übrigens zu rund 90 Prozent Frauen.

Tel.: 079 218 10 22
 info@panevolution.ch
 www.panevolution.ch



Heilmittel, Naturkosmetik und gesunde Ernährung.

Rundum natürlich beraten an der neue Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis.
 Neue Öffnungszeiten:
 Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
 Sa. 08:30 – 17:00 Uhr

**Burgerstein
Wochen**
—
16.1. -
28.1.2017



ALBIS DROGERIE
LANGNAU

albisdrogerielangnau.ch

➔ Direkt bei der Migros ◀➔



**Zahnarztpraxis
Dr. Lange**

Dr. med. dent. Andreas Lange
 SSO
 Rütihaldenstrasse 1
 8135 Langnau am Albis
 Telefon 044 713 32 10
 info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
 (auch Randzeiten)

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer-, Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch




Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte Strahlendosis
- Invisalign® - die transparente Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig

www.dr-lange.ch

Langnauer agenda



Februar

19.1. – 12.2.

Gift. Eine Ehegeschichte
turbine theater

Fr. 3.2. 14 Uhr

Seniorenachmittag
Katholisches Pfarreizentrum
Pro Senectute Langnau

Sa. 4.2.

Papiersammlung
Gemeinde Langnau am Albis

Sa. 4.2. 19.30 Uhr

Vision of Paradise ARTCONCERT
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Sa. 4.2. Ab 18 Uhr

Abendunterhaltung des FCL
mit dem bekannten Trio Sepp & Co
In der Schwerzi,
Fussball Club Langnau

Di. 7.2. 14 Uhr

Jassnachmittag
Altersheim Sonnegg, Pro Senectute
Langnau

Fr. 10.2. 20 – 22 Uhr

Neues aus dem Kopf – Manuel
Stahlberger
turbine theater

Fr. 24.2. 20 – 22 Uhr

iSee three
turbine theater

März

Sa. 4.3.

Papiersammlung
Gemeinde Langnau am Albis

6.3. – 10.3. 10 – 19 Uhr

Secondhand für Damenmode
In der Schwerzi, Gemeinnütziger
Frauenverein Langnau

Fr. 10.3. 14 Uhr

Seniorenachmittag
Katholisches Pfarreizentrum
Pro Senectute Langnau

Sa. 11.3. 10 – 10.30 Uhr

Fiire mit de Chliine
Katholische Kirche, Evang. ref. und
katholische Kirchgemeinde

Mi. 15.3. 13.30 – 16 Uhr

Kinderkleiderbörse
In der Schwerzi, ref. Kirchgemeinde

Sa. 17.3. 20 Uhr

Comedy night mit Rob Spence
In der Schwerzi, Abendkasse, Bar
und Grill ab 19.00 Uhr
Kultur und Freizeitkommission

So. 26.3. 9 – 17.30. Uhr

Eröffnungstag im Naturmuseum
& Besucherzentrum in Sihlwald
Stiftung Wildnispark Zürich

Fr. 31.3. 20 – 22 Uhr

Delia Mayer & die kriminaltech-
nische Kapelle
Turbine Theater

April

Sa. 1.4.

Papiersammlung
Gemeinde Langnau am Albis

Sa. 1.4. 18 Uhr

Jahreskonzert
In der Schwerzi
Jugendspiel Langnau am Albis

Sa. 1.4. 19.30 Uhr

Vision of Paradise ARTCONCERT
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

So. 2.4. 14 Uhr

Jahreskonzert
In der Schwerzi
Jugendspiel Langnau am Albis

Fr. 7.4. 14 Uhr

Seniorenachmittag
Katholisches Pfarreizentrum
Pro Senectute Langnau

Fr. 7.4. 20 – 22 Uhr

Primatspäre – Simon Enzler
turbine theater

Sa. 8.4. 10 – 10.30 Uhr

Fiire mit de Chliine
Katholische Kirche, Evang. ref. und
katholische Kirchgemeinde

Sa/So, 29. und 30. April

Langnauer Blumentage
Dorfgartnerei Raschle und Bacher
Outdoor Living Gartencenter



Beat Ochsner
Landschaftsgärtner

beo-gaerten.ch

079 555 03 00 Langnau a/A
Ihr Partner für Garten und mehr....

info@beo-gaerten.ch
www.beo-gaerten.ch

Gartenunterhalt & -gestaltung
Garten- & Terrassenbewässerung
Gartenbetreuung bei Abwesenheit
Garten- & Terrassenbepflanzung
Baum- & Formschnitt
Makrobonsaibetreuung
Kleintransport & Entsorgung

TENNIS
SQUASH
BADMINTON
TISCHTENNIS
FITNESSCENTER

neu online buchen



SIHL SPORTS
www.sihlsports.ch

FRIDAY RACKET NIGHT

**Spiele Tennis, Squash, Badminton
& Tischtennis à discrétion**

Sihlthalstrasse 63 8135 Langnau am Albis
034 377 70 00 info@sihlsports.ch www.sihlsports.ch

raschle

BLUMEN · PFLANZEN · GARTEN

FLORISTISCHE DEKORATIONEN

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL

www.raschle.info



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Dr. med. Hansueli Späth, Höflistr. 42	044 713 05 05
Dr. med. Elma Wasem-Schorr Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	044 421 21 21
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0900 55 35 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0840 40 14 01
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

Bahnreisezentrum SZU,
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Post

Breitwiesstrasse 75	0848 888 888
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Neue Dorfstrasse 14 044 713 55 81

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch



Kreativität für Zuhause

Es gibt doch nichts schöneres, als anderen oder sich ein Geschenk zu machen. Blumen sagen mehr als tausend Worte und sind diese noch harmonisch arrangiert verstärkt sich diese Wirkung. In unserer Blumen Boutique finden Sie eine breite Auswahl an frischen Schnittblumen und kreativen Pflanzenschalen. Gerne stellen wir auch nach Ihren Wünschen Sträuße oder Pflanzenarrangements zusammen.

**Bacher Gartencenter AG, Spinnereistrasse 3, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 714 70 70, www.bacher-gartencenter.ch, www.terrassengestaltung.ch**



**PHYSIOTHERAPIE
THERASPORT AG**

Therasport AG
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 771 81 82
Fax 044 771 81 88
physio@therasport.ch
www.therasport.ch

wir Langnauer

«Bei all unserem Tun werden wir immer von der Frage geleitet: Was nützt der Schülerin, dem Schüler.»

Schule im Wandel

Jörg Häberli im Gespräch mit der Schulpräsidentin Dora Murer

Die Schule ist eines der prägendsten Erlebnisfelder im Leben eines Menschen. Erfolge und Misserfolge erklären wir gern mit Erlebnissen in der Schulzeit. Bei einer Schülerin hat der begeisterte Naturkunde-Unterricht das Interesse für die Natur geweckt. Sie studiert später Biologie. Ein Kind ist gemobbt worden und trägt noch als Erwachsener die Folgen dieser Traumatisierung in sich. Trotz einiger Blossstellungen im Musikunterricht singe ich heute in einem Chor mit. Die Schule ermutigt, fördert, bildet Intellekt, Charakter und Gemüt, vermittelt die Fertigkeiten (neudeutsch Tools), mit welchen wir im Berufsleben bestehen können. Sie kann aber auch blockieren, entmutigen, langweilen. Was wir geworden sind, sind wir zu einem Teil dank der Schule oder trotz der Schule geworden. Die Schule ist eine der wichtigsten Institutionen unserer Gesellschaft. Ihr Sorge zu tragen und an ihrer Entwicklung mitzuarbeiten ist eine herausfordernde und auch schöne und erfüllende Aufgabe. Das wurde mir deutlich im Gespräch mit unserer engagierten Langnauer Schulpräsidentin

Dora Murer

Dora Murer zog 1995 mit ihren zwei Söhnen nach Langnau zu ihrem verwitweten Lebenspartner Peter Naef, der seinerseits zwei Söhne in den gemeinsamen Haushalt «einbrachte». Vier Buben grosszuziehen, sie durch die Pubertät zu begleiten und im Backoffice des Handwerksbetriebes des Partners tätig zu sein, ergibt ein gerütteltes Mass an Arbeit. Die eidgenössisch diplomierte Direktionssekretärin mit vielfältiger Berufs-

erfahrung entschied sich 2002 dennoch, Mitglied der Schulpflege und 2006 deren Präsidentin zu werden. Was war ihre Motivation, dieses beachtliche Engagement einzugehen? «Aus der Sicht einer Mutter dachte ich, dass eine Verbesserung der Kommunikation zwischen der Schule, dem Elternhaus und der Öffentlichkeit nötig sei», meint Dora Murer. Während der ersten Amtsdauer war sie denn auch für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Rückblickend glaubt sie, dass sich dieses Ziel teilweise erfüllt habe. Die Schule informiere eingehend und transparent. Allerdings gingen die Informationen oft in der Informationsflut unter, so dass immer wieder Mühe darauf verwendet werden muss, dass die Informationen bei den Adressaten ankommen und auch fremdsprachliche Eltern erreichen.

Gerechtigkeit muss strukturiert sein

Der Schreibende gehörte in den 80er Jahren der Schulpflege an und ihn interessiert, warum die Schulverwaltung von damals fünfzig auf heute zweihundertzwanzig Stellenprozente ausgebaut wurde, nebst den drei Schulleitungen, die sich nebst pädagogischer Schulentwicklung auch mit Leitungs- und administrativen Fragen beschäftigen. Einen Hinweis geben die drei Broschüren, die ihm mitgegeben wurden: 112 S. Geschäftsordnung, 46 S. Medien und ICT-Konzepte, 27 S. Schulraumentwicklung mit beeindruckenden Graphiken. Die Prozesse sind heute viel feinmaschiger strukturiert, jeder Schritt muss protokolliert werden, die Qualitätssicherung ist aufwändig. Es gibt Eltern, die um eine



Dora Murer ist seit 2006 Präsidentin der Schulpflege Langnau am Albis

Viertelnote feilschen; das muss belegt werden. «Die Lehrer stöhnen oft ob dem administrativen Aufwand, dem auch sie ausgesetzt sind,» meint die Präsidentin, «aber Gerechtigkeit muss strukturiert sein, darum braucht es objektive Strukturen und Kriterien. Trotzdem können nie alle zufrieden gestellt werden und das ist manchmal schwer auszuhalten. Im Allgemeinen ist das Vertrauen in uns und in mich als Präsidentin doch recht gross. Man denkt, dass wir es schon recht machen.»

Im Zentrum stehen die Lehrpersonen

Im Zentrum der Schule stehen, neben den Kindern, natürlich die Lehrer/-innen. Über sie wird gesprochen und geurteilt, wenn die Schule zum Thema wird. Auf die Frage, was einen Lehrer, eine Lehrerin auszeichnet, meint Dora Murer: «Empathie, Menschenliebe, ganzheitliches Denken, die Fähigkeit, mit Kritik umgehen zu können. Gute Kommunikationsfähigkeiten helfen, sich gegen allzu fordernde Eltern abzugrenzen und sagen zu können: So halte ich es und nicht anders. Viele Eltern sind heute präsenter und fordernder. Ihr Kind soll bekommen, was es in ihren Augen braucht.» Das grössere elterliche Engagement sei gewiss erfreulich. Die Lehrpersonen müssten sich aber auch abgrenzen können, sagen können: So halte ich es und nicht anders. Die Gefahr, dass sich gerade engagierte Lehrpersonen überfordern, vielleicht sogar in ein Burnout fallen, ist vorhanden. «Von aussen werden immer noch mehr Aufgaben und Ziele an die Schule und die Lehrpersonen herangetragen. Da ist jetzt eine Grenze erreicht,» meint Dora Murer. Kollegiale Hospitation, Zusammenarbeit im Team mit Fachlehrpersonen sind einerseits eine zeitliche Mehrbelastung, andererseits aber eine Entlastung, weil man nicht mehr als

Einzelkämpfer allen Schwierigkeiten isoliert ausgesetzt ist.

Alle fünf bis sechs Wochen trifft sich die Schulpflege, alle vierzehn Tage die Geschäftsleitung, bestehend aus Schulpräsidentin, Schulleitern und Schulverwaltungsleiter.

Schule auf Kurs

In den letzten Jahren hat die Schulpflege unter der Führung ihrer Präsidentin einiges auf den Weg gebracht. Seit 2009 besteht die Kinderbetreuung Langnau (Kibela), das neue Volksschulgesetz wurde umgesetzt, ein Schulhaus gebaut und aufgestockt, die Schulraumplanung an die Hand genommen. Für die Zukunft steht die Vorbereitung der Tagesschule auf dem Programm, der Umgang mit Medien und die Computerfertigkeiten werden Teil des Lehrplans. Und die stete Verbesserung der Kommunikation bleibt ein Anliegen der Präsidentin.

Auch die Schule ist unter den Spardruck gekommen. Was darf sie uns kosten? Dora Murer hat ein Interview aus dem Jahr 1984 mit dem damaligen Präsidenten Amgwerd gelesen. Der Aufwand für die Schule machte damals 45% des Gemeindebudgets aus, ohne Investitionen in die Liegenschaften. Seither ist die Schule im Verhältnis nicht teurer geworden (siehe Kasten Leitartikel).

Die Ehre steht in einem ungleichen Verhältnis zur Bürde, die ein Milizant mit sich bringt. Allen kann man es nie recht machen, allen soll man es nicht recht machen wollen. Faire Auseinandersetzungen sind unvermeidlich und auch wünschenswert. Auch eine Schulpräsidentin braucht dafür Standhaftigkeit und Selbstbewusstsein.

Als Bürger/-innen danken wir ihr für ihren Einsatz und wünschen ihr weiterhin die nötige Energie und Schaffensfreude.